

ARDAGGER ARTAGRUM

GEMEINDEZEITUNG

VORWORT DES BÜRGERMEISTERS

Infos auf Seite 2-3

KIRCHEN- HISTORISCHES

Infos auf Seite 4-5

LOKAL- HISTORISCHES

Infos auf Seite 6-11

INFOS VER- ANSTALTUNGEN

Infos auf Seite 12-16



1200 Jahre



MARKT | STIFT | KOLLMITZBERG | STEPHANSHART



www.ardagger.gv.at



www.facebook.com/ardagger

ARDAGGER

MARKT | STIFT | KOLLMITZBERG | STEPHANSHART



Sehr geehrte Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger

1200 Jahre Artagrüm

1200 Jahre sind vergangen seit der erstmaligen Erwähnung des Landstriches ARTAGRUM in einer Urkunde des Jahres 823. Anlass um in dieser Sonderausgabe unserer Gemeindezeitung die Geschichte drumherum etwas zu beleuchten. Danke dafür an Pfarrer KR Mag. Gerhard Gruber, Rudolf Enengel und Harald Lehenbauer, die dazu stellvertretend für den Geschichtskreis Ardagger hier geschrieben haben.

Ein Landstrich sei es gewesen – dieses ARTAGRUM- heißt es in der Urkunde. Selbst wenn auch vor 1200 Jahren bereits von mehreren Kirchen („duas ecclesias“) die Rede war. Heute – längstens seit 1971 – ist dieser Landstrich eine gemeinsame „Großgemeinde“ der viele hunderte Jahre alten „Kirchenorte“ und Gemeinden Kollmitzberg, Ardagger Markt, Ardagger Stift und Stephanshart. Und auch wenn auf die Frage „Wo kommst Du her?“ die meisten Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger nach wie vor

ihre Katastralgemeinde als ihren „HEIMATORT“ nennen, muss man schon feststellen: „Schön langsam wachst ma zsammm...!“

Die Gemeinsamkeiten

Die gemeinsamen Schulen haben viel dazu beigetragen, das gemeinsame Gemeindeamt, einige Dienstleister, die es nur einmal in der Gemeinde gibt oder auch der Sport (Fußball, Tennis und Laufen) oder einige Jahrzehnte auch der Faschingsumzug oder die Faschingstheater haben die Menschen immer wieder über KG-Grenzen hinweg zusammengebracht. Und „Zugezogene“ wundern sich oft, wenn sie auf die Frage nach dem Kindergarten in Ardagger 5 Standorte genannt bekommen.

Wobei wir bei der Zukunft angekommen sind, denn schon Albert Einstein hat gesagt: „Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben.“ Und deshalb hier im Vorspann

zu den geschichtlichen Fakten auch ein Blick auf den heutigen und zukünftigen Landstrich ARDAGGER.

Unsere Stärken

Basis unserer Gemeinde werden auch in Zukunft unsere 4 Kirchen – stellvertretend für unsere 4 „Identitätsorte“ – sein. Sie stehen für das ORTSLEBEN in Ardagger Markt, Ardagger Stift, Kollmitzberg und Stephanshart. Da wohnen wir, da sind viele unserer Vereine und da wissen wir auch, was sich in unserer Umgebung und bei unseren Nachbarn abspielt. Da gehören wir einfach dazu. Da kommen wir zusammen! Und da wird es auch weiterhin Grundfunktionen des Zusammenlebens geben – einen Miniladen, den Kindergarten oder die Musik und das Feuerwehrhaus und halt auch einige Besonderheiten, die unsere Orte so „einzigartig“ machen.

Noch weiter zusammenrücken?

Wir werden in Zukunft aber auch einige Funktionen in der gesamten Gemeinde zentral für alle anbieten und weiterentwickeln. Die neue Nahversorgung am Standort Mittelschule gehört dazu. Sie soll modern und attraktiv sein und ist deshalb nur gemeinsam wirtschaftlich machbar. Spätestens im Herbst 2024 soll sie am Standort bei der neuen Mittelschule fertig sein. Der gemeinsame Schulstandort ist das nächste große Vorhaben. Die Mittelschule und zusammengelegte Volksschule sollen ab Herbst 2025 rund 500 Schülerinnen und Schüler auch gemeinsam beherbergen, betreuen und ausbilden.



Foto der Marktstraße in Ardagger Markt aus den 1930er-Jahren.

© Erni Digruber

Und schließlich entwickelt sich auch der Sport immer weiter zu einer riesen großen verbindenden Klammer für unsere Markt-gemeinde Ardagger. Erfolge, wie wir sie gerade jetzt 2023 beim Fußball feiern, schweißen auch unsere Gemeinde zusammen. Und es wird in Zukunft auch zwischen den Vereinen und Ein-satzorganisationen in allen vier Katastralgemeinden enger zu-sammengearbeitet werden. Bei den Freiwilligen Feuerwehren sowieso und im heurigen Jahr steht das große gemeinsame Blasmusikkonzert unserer vier Musikkapellen stellvertretend für eine katastralgemeinden-übergreifende Kooperation.



Foto: Gastfreundschaft, Herzlichkeit und Freundlichkeit wird sehr geschätzt und bleibt den Gästen in Erinnerung.

© Nimo Zimmerhackl

Wie sieht' nach aussen hin aus?

Regional und über die Grenzen von Ardagger hinaus erscheint mir auch weiterhin die Tourismus- und Erholungsfunktion unserer Gemeinde besonders wichtig. Kein Massentourismus aber ein „Willkommen“ an all jene, die bei uns als Radler durchfahren, sich an der Donau erholen wollen oder einfach ein paar Tage hier verbringen, um die Gastfreundschaft der Wirte und Beherberger zu genießen. Ardagger wird wohl auch in Zukunft kein „Hotspot“ sein, den man kennen muss oder wo man gewesen sein muss aber wenn jemand hier war, dann soll und wird er uns gut in Erinnerung behalten, das sehe ich für die Zukunft so.

Unsere gemeinsame Lebensqualität haben wir selbst in der Hand

Insofern komme ich wieder zurück zu uns selbst.

Wir werden als Marktgemein-de ARDAGGER im Umfeld von Amstetten wohl weiterhin ein guter Wohnort sein! „Hoffent-lich“, weil diese Qualität eines „GUTEN“ Wohnortes nicht nur vom Eigenheim und der besten Lage abhängt, sondern von uns ganz persönlich und mensch-lich selbst!

Es wird in Zukunft im Landstrich ARTAGRUM, dem heutigen Ar-dagger, ganz besonders um die „soziale Lebensqualität“ gehen. Gute Nachbarschaften, dass wir aufeinander schauen, dass wir miteinander feiern aber auch Schmerzliches miteinander teil-en, wird uns stark machen.

Dass wir auch einmal Konflikte austragen aber uns dann auch wieder versöhnen und dass wir zusammenhelfen, wenn es ein-mal „brennt“ aber auch gemein-sam innovativ und kreativ sind, wird uns auszeichnen.

Weitere Info's zum Jubiläum

- ▶ in meinem persönlichen Blog auf: <https://hannespressl.blog>
- ▶ www.facebook.com/ardagger oder
- ▶ auf der Gemeindeforum: www.ardagger.gv.at/1200-jahre-artagrum

„Wer in der Zukunft lesen will, muss in der Vergangenheit blät-tern.“ hat Andre Malraux gesagt. In diesem Sinne eine spannende Lektüre dieser Sonder-Gemein-dezeitung.

Ihr Bürgermeister:



DI Johannes Pressl

T: 0676/604 77 28

M: buergermeister@ardagger.gv.at

1200 JAHRE ARTAGRUM

Die Kirchen im Gebiet des 1200jährigen Artagrums

URKUNDLICHE ERWÄHNUNG

Da in der Urkunde von 823 gleichzeitig „duas (2) basilicas“ erwähnt werden, ist anzunehmen, dass „artagrums“ nicht einen einzelnen Ort meint, sondern einen Landstrich, der in etwa das südliche Donauufer benannte und somit in etwa die deutliche Geländestufe, die von der Donau nicht mehr überflutet wurde. Wo konkret sich die beiden Kirchen befunden haben, ist nicht mit Sicherheit zu orten.

Der „Begünstigte“ in dieser Schenkungsurkunde war der Bischof von Passau, Reginhar (818-838), der in den schriftlichen Quellen seiner Gelehrsamkeit und seines mustergültigen Lebenswandels wegen gerühmt wurde. Der Diözese Passau wurden damals mehrere Schenkungen bestätigt (Aschbach, Wolfsbach, Saxen, Ried i. d. Riedmark, Pielach, Erlauf, Naarn, Traismauer), die eigentlich

schon Karl d. Große dem Bistum gewidmet hatte, diesem aber im Laufe der Zeit entfremdet worden waren.

DUAS BASILICAS

Es ist berechtigt, davon auszugehen, dass eine der beiden „basilicas“ sich in Markt Ardagger befunden haben könnte, da sich an diesem Ort ein wichtiger Landeplatz am Hauptverkehrsweg – der Donau – Richtung Osten befand. Der Heilige Nikolaus als Patron der Schiffsleute und der örtlichen Kirche verbindet diese beiden „Funktionen“ des beliebten Volksheligen, den die Schiffsleute vor der Einfahrt in den gefährlichen Strudengau gerne angerufen haben.



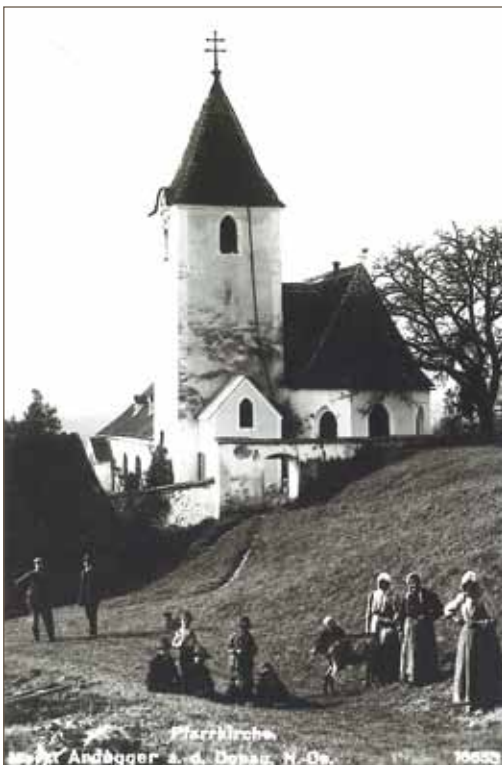
Foto: In der Urkunde aus dem Jahr 823 wurden zwei Kirchen „duas basilicas“ erwähnt.

© zVg

Wo sich die zweite dieser beiden „basilicas“ befunden haben wird, läßt sich nur vermuten. Kollnitzberg, wo archäologische Grabungen 1994 in der Kirche einen ersten Kirchenbau

in der 2. Hälfte des 11. Jhd. lokalisierten, scheidet mit hoher Wahrscheinlichkeit als Standort aus. Die Wahl der Patronin Hl. Ottilia, die 1052 „erst“ heiliggesprochen wurde, weist auf eine völlige Neugründung in der von den Grabungen ergebnen Zeit hin.

Ob die Stiftskirche in Ardagger bereits im 9. Jhd. einen „Vorgängerbau“ hatte, ist auch nicht mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen – es fehlen dafür archäologische Anhaltspunkte. Die Ansiedlung einer klösterlichen Niederlassung (Stift) in der Mitte des 11. Jhd. (1049) abseits



Die Kirche Ardagger Markt im Jahr 1914.

© zVg



Die ehem. Kirche Stephanshart wurde in den 1960er-Jahren wegen Rutschung abgetragen.

© zVg



Diese Postkarte aus dem Jahr 1935 zeigt eine Flugaufnahme der Kirche Kollmitzberg. © zVg

des betriebsamen Handels- und Umschlagplatzes Markt Ardagger spricht eher für eine totale Neugründung an diesem Ort, mit eben dieser Absicht, die „klösterliche Ruhe“ der Chorherren zu gewährleisten.

Es gilt nun, den Blick auf die vierte Kirche in unserer Gemeinde zu richten. Die Stephansharter Kirche hoch

im Ort, hatte eine Vorgängerin tiefer unten im Ort, die in den 60er Jahren des 20. Jhd. zur Gänze abgetragen wurde, dadurch sind auch archäologische Nachforschungen unterblieben. Diese Kirche hatte stets den Patron Hl. Stephanus (und damit auch der Ort) mit dem Bistum Passau

und dem dortigen Dom gemeinsam. Das legt die Annahme nahe, dass dieser Platz der zweiten in der Urkunde genannten und dem Bistum Passau bestätigten „basilica“ gegolten hat. Ca. 80 Jahre nach der ersten Erwähnung wird die Gegend „marca sancti stephani“ genannt, also Einflußgebiet des Hl. Stephanus, des Patrons der Diözese Passau.

GRÜNDUNG STIFT ARDAGGER

Die Gründung des Stiftes Ardagger im Jahre 1049 mit der in der Gründungsurkunde beschriebenen Grenzziehung schuf ein neues Gebiet, das diesem Kloster zugewiesen wurde und in dem Markt und Stift Ardagger, auch Kollmitzberg, gelegen waren. Im Zuge einer Streit-Schlichtung um die Pfarre Neustadtl/D. zwischen den Stiften Ardagger und Waldhausen (OÖ) wurde 1147 zugunsten von Waldhausen entschieden. Im Gegenzug erhielt das Stift Ardagger die Pfarre Stephanshart mit der Filiale Zeillern zugesprochen, welche bis zur Aufhebung 1784 vom Stift aus betreut wurden. Im Gebiet dieser Grenzen entstand dann im Bereich Kollmitzberg, mit der im 11. Jhd. errichteten Kirche, ein Seelsorgesprengel (St. Ottiliam in Kalmincz), der allerdings erst Mitte des 18. Jhd. eigenständige Matriken (Tauf-, Trauungs- und Sterbebücher) zu führen begann, davor wurden die Standesfälle in Stift Ardagger eingeschrieben.

GRÜNDUNG DER PFARREN

Im Zuge der Versteigerung der Stiftsherrschaft nach der Aufhebung, wurde es nötig, in den Pfarren des Stiftes, Pfarrhöfe zu erstellen. Als Erste erhielt Zeillern – als vom Stift entfernteste – einen Wohnsitz für den Seelsorger, 1755 dann auf dem Kollmitzberg durch Schenkung oder Erbschaft (alter Pfarrhof), in Stephanshart mußte ein solcher erst erbaut werden (1787 vollendet) und in Markt wurde ein Haus mit früherer „Brau-Gerechtigkeit“ als Pfarrhof vom „Religionsfonds“ angekauft. Ardagger Markt wurde zunächst als „Lokalkaplanei“ eingestuft, erst im April 1891 wurde es zur „Pfarre“ erhoben.

Vielen Dank für den Beitrag an Pfarrer KR Mag. Gerhard Gruber



Das Stift Ardagger mit dem Schloss dargestellt auf einer Postkarte aus dem Jahr 1935. © zVg

Im Blick auf die beiden „basilicas“ kann man aber noch nicht von „Pfarrkirchen“ im heutigen landläufigen Sinn sprechen, eine pfarrliche Struktur mit zugehörigem Gebiet war noch nicht vorhanden und viele Kirchen bestanden als „Eigenkirchen“ eines benachbarten Guts- oder Feudalherren für seine Familie und seine Untertanen. Zudem wurden die – wenn teilweise doch vorhandenen – kirchlichen Ordnungen durch die Ungarneinfälle des 10. Jahrhunderts (sie endeten erst mit der Schlacht auf dem Lechfeld 955) weitestgehend zerstört und mussten danach am Beginn des 11. Jhd. wieder langsam aufgebaut werden. Dieser Zeit verdanken wir unser Pfarrnetz, das allerdings auch nach und nach durch Gebietsteilungen zustande kam.

1200 JAHRE ARTAGRUM

Unsere 4 Gemeinden unter Grundherrschaft

Im Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert wurde das Land durch die Grundherren verwaltet. Diese hatten wiederum Abgaben an den Landesfürsten zu entrichten, der für die Sicherheit des Landes zu sorgen hatte. Großen Einfluss hatte auch die Kirche, da es hier starke verwandtschaftliche Verflechtungen mit dem Adel gab. Der große Umbruch in der Verwaltung des Landes kam 1849 mit dem Ende des Patrimonialsystems und dem provisorischen Gemeindegesetz. Bis dahin wurde das Gebiet unserer Gemeinde vom Stift Ardagger bzw. Markt Ardagger ab 1530 von verschiedenen Grundherren verwaltet.

Das neue Gemeindegesetz schaffte ab diesem Jahr die Grundlage für frei gewählte Bürgermeister und Gemeinderäte. Unsere 4 Gemeinden waren damit entstanden. Die

jeweiligen Bürgermeister ab dem Jahr 1849 können den Gemeindechroniken entnommen werden. Reich waren die Gemeinden sicher nicht, denn sie hatten damals auch schon die Aufgaben von heute und die Einnahmen flossen sehr spärlich. Es ist anzunehmen, dass so mancher Bürgermeister etwas aus der eigenen Tasche zum Wohl der Gemeinde beigesteuert hat.



Diese Postkarte zeigt den Ort Stephanshart und die „ehemalige“ Kirche, die wegen Rutschung abgetragen werden musste.

© zVg

Unsere Gemeinden bis zum Ersten Weltkrieg

Nach den ersten Gemeinderatswahlen mussten Bürgermeister und Gemeinderäte Erfahrung zur Führung der Gemeinden sammeln, was bestimmt nicht immer leicht war. Seit Auflösung des Stiftes 1784 waren die 4 Orte auch eigene Pfarren. Durch die unterschiedlichen Gegebenheiten



Foto: Hochwasser am 16.9.1899

© zVg

entwickelte sich das Leben sehr unterschiedlich, die Aufgaben der Gemeinden waren ortsbezogen. Hatten die Markter und Stephansharter mit den immer wieder kehrenden Schäden durch die Donau-Hochwässer zu kämpfen, so war bei den Kollnitzbergern die bergige Lage die Herausforderung. Für die Stifter war sicherlich der vorherrschende Besitz der Schlossherren das zentrale Thema.

Wirtschaftlich erlebte Niederösterreich seinen bisher größten Aufschwung. Markt Ardagger wurde zur Sommerfrische, die Künstlerprominenz traf sich hier. Im bäuerlichen Bereich etablierten sich die sogenannten „Mostbarone“, die Produktion dieses Getränkes war eine wahre Goldgrube. Eine politische Umorientierung verursachte der Börsenkrach 1873, die Arbeiterklasse positionierte sich durch eigene Parteien. Noch waren am Lande die meisten Menschen in bäuerlichen Betrieben beschäftigt, es gab auch einen Boom an Kleinbetriebsgründungen. Zum Beispiel waren um 1900 in Stift Ardagger und Stephanshart jeweils über 100 Kleingewerbe angemeldet, es gab fast in jedem Haus einen „Meister“. Mit dem Krieg kam das Elend ins Land, vor allem zu Kriegsende gab es einen großen Brot- und Mehlmangel.

Die Zwischenkriegszeit & der Zweite Weltkrieg

Für viele Menschen war die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg entbehrungsreich und orientierungslos. Der neue Staat Österreich hatte Überlebenssorgen: Es gab kaum Arbeit und durch den neuen harten Schilling war das Leben teuer. Die dadurch entstandenen Unruhen mündeten in den Bürgerkrieg. Mit dem Anschluss Österreich an Deutschland verbesserte sich durch die Kriegsvorbereitungen vorübergehend die Lebensqualität der Bevölkerung. Die Menschen verspürten den Wirtschaftsaufschwung und bejubelten den Führer. Das große Leid kam aber postwendend mit der Judenverfolgung

und dem Kriegsbeginn. Viele Männer unserer Gemeinden verloren im Krieg ihr Leben oder wurden verwundet. Bekannt sind auch einige Schicksale in unserer Heimat, die nur durch glückliche Umstände ganz knapp überlebt haben. Mit Kriegsende kamen die Russen ins Land, und die Besatzung war wohl die brutaleste in Österreich: Bis zur Errichtung einer strengen Ordnung standen willkürliche Erschießungen, Plünderungen, Vergewaltigungen und Misshandlungen auf der Tagesordnung. Eine sehr schreckliche Zeit für unsere Bevölkerung.

GESCHICHTSKREIS
ARDAGGER

Vielen Dank für die Berichte auf diesen beiden Seiten an Rudolf Enengel vom Geschichtskreis Ardagger.

Die Entstehung unserer Großgemeinde

In den 50er-Jahren versuchten unsere 4 Gemeinden mit dem sehr wenig vorhandenen Geld über die Runden zu kommen und daraus das Beste für die Bevölkerung zu erreichen. Für die 4 Volksschulen, Feuerwehren, Gemeindestraßen, Beleuchtung usw. reichte das Geld kaum, es konnte eben nur nach dem Vorhandenen investiert werden. So entschlossen sich 1969 die Gemeinden Ardagger Markt und Stift zu fusionieren, um mit dem Bau einer Hauptschule das Schulgeld, das nach Amstetten gezahlt werden musste, einzusparen. Mit den Kosten der Errichtung der Schule kamen aber zusätzliche Aufwendungen für Kanal, Kläranlage und Wasserleitung. Um das alles bewältigen zu können, wurde eine Zusammenlegung der Gemeinde Ardagger mit Kollmitzberg und Stephanshart angestrebt, was dann auch 1971 unter LAbg. Karl Amon gelang. Die neue Großgemeinde Ardagger hatte jetzt durch größere Zuwendungen vom Land eine bessere finanzielle Grundlage. Bgm. Karl Amon nützte auch seine Stellung als Landtagsabgeordneter, um zusätzliche Förderungen zu lukrieren. Die 4 Katastralgemeinden konnten wesentlich aufgewertet werden. Durch den forcierten Siedlungsbau stieg die Bevölkerungszahl wesentlich und eine größere Nutzung der kommunalen Einrichtungen wurde damit erreicht. Ein zentrales Projekt war der Hochwasserschutzdamm in Ardagger Markt mit dem großen Aussiedlungsprojekt Machland Süd. Im ganzen



Foto: Die Donaubrücke Ardagger-Grein wurde 1967 nach dreijähriger Bauzeit eröffnet. Davor konnte man die Donau mit einer Rolfähre, wie am Foto ersichtlich, überqueren. © zVg

Gemeindegebiet wurden alle wesentlichen Straßen und Güterwege neu errichtet, die Ortsplätze neugestaltet, das Gemeindezentrum in Ardagger Markt sowie alle Feuerwehrehäuser neu gebaut oder erneuert. Das Moar-Haus in Stephanshart wurde zum neuen Ortszentrum. Alles in allem ist die Marktgemeinde Ardagger heute in vielen kommunalen Bereichen führend und ein Vorzeigeobjekt für das ganze Land.

1200 JAHRE ARTAGRUM

Die Urgeschichte & römische Antike im Raum Ardagger

Die Gegend der Marktgemeinde Ardagger ist nicht nur in heutiger Zeit ein verkehrsgeographischer Knotenpunkt im westlichen Niederösterreich. Aufgrund ihrer Lage am Eingang des Strudengaus und der 1967 fertiggestellten „Greinerbrücke“, welche seit 2006 nach dem Industriellen und Politiker Leopold Helbich, „Ing. Leopold Helbich Brü-

cke“ genannt wird, war dies bereits viel früher. Besonders die bis weit ins 19. Jahrhundert bestehenden Schifffahrtshindernisse „Wirbel“ und „Strudel“ bei Grein spielten hier eine große Rolle, da viele Reisende und Kaufleute versuchten, diesen gefährlichen Donauabschnitt über den Landweg zu umgehen. In diesem kurzen Artikel wird ein knapper Abriss

der Siedlungsgeschichte von Ardagger und der im Raum Ardagger getätigten Funde präsentiert. Angemerkt werden muss, dass die hier vorgelegten Ausführungen als vorläufig anzusehen sind und eine gewisse Unschärfe beinhalten, da bislang nur in seltenen Fällen professionelle archäologische Untersuchungen stattgefunden haben.

Steinzeitliche Funde

Dass die Gegend schon in der Steinzeit ein attraktiver Siedlungsplatz an der Donau war, wo sich Menschen niedergelassen haben, wird uns durch einige Funde von Stein geräten und Keramikfragmenten bezeugt. So wurde beim Hof Aichinger (Innerzaun) eine neolithische Steinaxt (ca. 3000 v. Chr.) gefunden und am „Winklinger Oberfeld“ bei Winkling konnten 2022 urgeschichtliche Keramikfragmente auf einem Sporn zum Donaualtarm hin aufgelesen werden. In den 1990iger Jahren konnten am Plateau („Mittenfeld“) oberhalb des Gasthofes Schatzkastl Funde aus der Urnenfelderzeit getätigt werden. 1939 wurde von Franz Kühberger (Stephanshart) im Steinbruch von Karl Reiter eine neolithische Lochaxt geborgen. 1968 berichtet Leopoldine Pelzl (Amstetten) von einem in Brachegg Nr. 6 (vorm. Nr. 101) gefundenen Flachbeil aus Serpentin, das bei Aushubarbeiten zu Tage trat. 1995 und 2001 konnten von OSR Gunther Hüttmeier im Bereich der Kirche Ardagger Markt und in der Sonnensiedlung Funde aus der Steinzeit getätigt werden. Besonders hingewiesen muss auf die befestigte Siedlung der Urnenfelderzeit (1300-800 v. Chr.), die sich in der Flur „Krautäcker“/„Sandleiten“/„Weinberg“ befunden hat und die noch heute deutlich durch die beiden Befestigungsgräben und zahlreiche Keramikfragmente der Urnenfelderzeit erkennbar ist (Abbildung 1). Wahrscheinlich befand sich auch am Kollmitzberg bereits in der Urgeschichte – fast sicher aber im Frühmittelalter – eine Befestigung, die den Bewohnern des Raums als Schutz bei Gefahr diente. Durch Auswertung des digita-

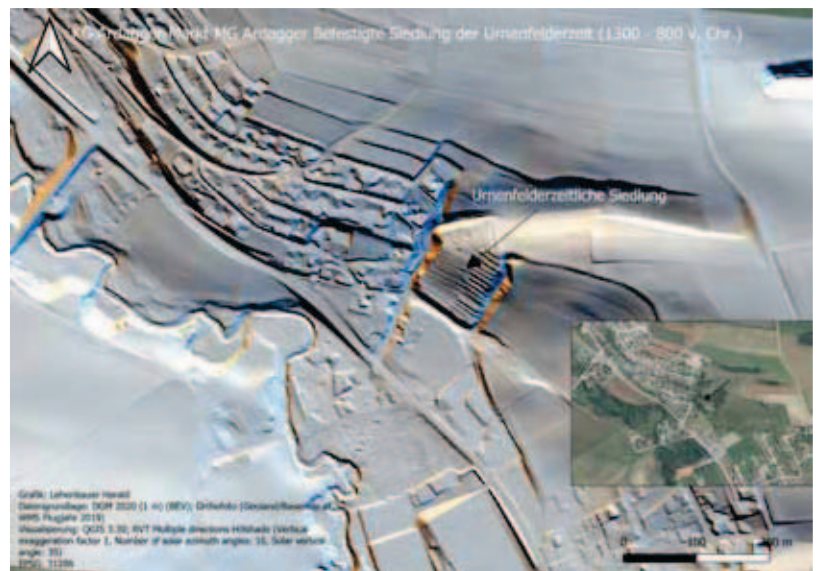
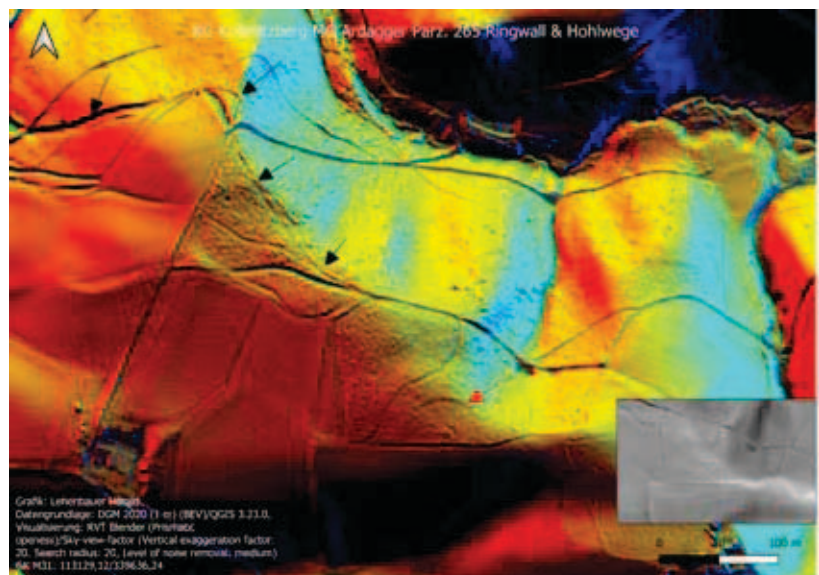


Abbildung 1: Digitales Geländemodell der befestigten Siedlung der Urnenfelderzeit mit Weinberg/Sandleiten. Abbildung 2: Ringwallanlage in Kollmitzberg-Hinterholz/Seeleithen im digitalen Geländemodell.

© Lehenbauer



len Geländemodells konnte im Jahr 2022 im Bereich „Kollmitzberg-Hinterholz/ Seeleithen“ eine wahrscheinlich urgeschichtliche Ringwallanlage (Befestigung auf einer markanten Erhebung) entdeckt werden (Abbildung 2). Interessant ist auch der Fund eines urgeschichtlichen Keramikfragmentes am sogenannten „Saurüssel“ direkt angrenzend an den Odilia Granitsteinbruch 2023. Der hier markant zur

Donau hin vorspringende Felsporn (Abbildung 3) wurde in der Neuzeit – und ev. schon im Mittelalter – als Signalposten zur Donauschiffahrtsregulierung verwendet und könnte das Keramikfragment auf eine kleine Siedlung bzw. Befestigung vor Jahrtausenden hinweisen. Doch bleibt dies eine Hypothese bis zu einem späteren Zeitpunkt ev. archäologische Untersuchungen genaueres ans Tageslicht bringen können.



Abbildung 3: Felsporn „Saurüssel“ beim Odilia Steinbruch.

© Lehenbauer

Zeit der römischen Antike

Kommen wir nun zur Zeit der römischen Antike, in welcher der Raum Ardagger zur Provinz Noricum ripense gehörte und direkt an der Grenze – dem sogenannten Limes – dem sogenannten Limes – lag. Auch aus dieser – für unsere Kulturlandschaft so wichtigen – Zeit sind uns zahlreiche Funde aus der Ardagger-Gegend überliefert und es lassen sich daraus auch mit etwas Vorsicht Vermutungen anstellen, wie es vor ca. 2000 Jahren in Ardagger und der näheren Umgebung ausgesehen haben mag. Besondere Bedeutung für die Römer erlangte Ardagger – dessen antiker Name uns nicht überliefert ist, mit einiger Wahrscheinlichkeit aber einen trug – aufgrund der bereits oben erwähnten geographischen Lage, die bereits in der Antike, sowohl für das Militär (Grenzsicherung) als auch für das zivile römische Leben (Flusshandel, Ver-

kehr usw.) von einiger Wichtigkeit war.

Schon im 19. Jahrhundert wurde von verschiedenen Gelehrten in Ardagger eine römische Militäranlage vermutet. So postulierte Friedrich von Kenner 1871 in Wallsee und Ardagger „zwei kleine Ufer-Castelle“ bzw. eine „Warte“ in Ardagger und Adalbert Dungenl vermutete 1875 zwei „neue Ufercastelle bei Ardacker und Wallsee“. 1882 wurde von Anton Schwetter in Ardagger ebenfalls eine „Warte“ angenommen und Josef Rodtner erwähnt weiters römische Münzfunde in Ardagger, die 1859 getätigt wurden.

Gustav Stockhammer nahm 1917 für Ardagger den Bestand eine „Warte“ an und Carl Samwer berichtet in seiner 1889 publizierten „Geschichte von Wallsee“ von römischen Münzfunden zwischen Ardagger Markt und Stift. Als besonderer „Hotspot“ was die Fundsituati-

on angeht, stellte sich schon früh der Bereich um das heutige Autohaus Schnabel heraus. So wurden dort römische Ziegel und Münzen gefunden und 1950 im Garten des Hauses Schaurhofer (ehemalig Nr. 28) zwei spätantike Bestattungen freigelegt, aus welchen sich hochwertige Funde bergen ließen. 1962 und 1972 wurden beim Autohaus Schnabel Terra Sigillata (= hochwertige römische Keramik) Fragmente und römische Keramikreste gefunden.

Eine weitere wichtige römische Fundstelle befindet sich in der Rotte Moos, wo ein römischer Burgus (= Wachturm) vermutet wird und wo seit den 1990-iger Jahren Funde getätigt wurden. Aus der Rotte Moos sind aber bereits aus dem frühen 20. Jahrhundert römische Funde bekannt, über die der Heimatforscher Hans Blank aus St. Peter in der Au berichtet.



Abbildungen: Spätantike römische Ziegelstempel (um 370 n. Chr.) aus Moos. (Foto: Archiv Heimo Cerny, Amstetten; Funde in Sammlung Karl Kreamslehner (Klein-Erla) .

1200 JAHRE ARTAGRUM

Funde aus jüngerer Zeit sowie künftige Beobachtungen

Um 1885 konnten beim „Gstettner Gut“ (Hof „Gstetten“) Reste von starken Rammpfählen und Eisenringen festgestellt werden, was mit dem Vorhandensein eines Anlandeplatzes in Verbindung gebracht wurde. Tatsächlich hält der Wissenschaftler und „Donauexperte“ Dipl. Ing. Dr. Severin Hohensinner (BOKU Wien) es für möglich, dass im Bereich der Flur „Paradies“ einst der Hauptarm der Donau verlaufen sein könnte, womit dort eine Anlegestelle plausibel wäre. Leider konnte die genaue Lage des vielfach postulierten römischen Militärbaues bisher nicht geklärt werden. Es ist sogar sehr wahrscheinlich, dass es mehrere römische Wachpositionen östlich des letzten mit Sicherheit festgestellten Burgus in Sommerau (Marktgemeinde Wallsee-Sindelburg) in Ardagger gegeben hat.

So werden von der Forschung immer wieder die Örtlichkeiten „Eisern Birn“ in Leitzing (ehemaliger Befestigungshügel; abgetragen in den 1970iger Jahren) (Abbildung 4), Hof „Pichl“ und die Befestigung beim Wasenbauer oder der Standort der Kirche in Ardagger und auch der Kollmitzberg mit römischen Wachtürmen in Verbindung gebracht. Mit Sicherheit ausgeschlossen kann nach neuesten Erkenntnissen der Bereich der Kirche Ardagger Markt, da von dort mittels Sichtfeldanalysen bewiesen werden konnte, dass keine notwendi-

ge Sichtverbindung zu weiteren Standorten stromabwärts vom Gasthaus Schatzkastl besteht, da das östlich anstehende Gelände zu sehr überhöht ist.

Letztendlich konnten jedoch in den vergangenen Jahren einige vielversprechende Punkte ausgemacht werden, an denen sich weitere Beobachtungen bezahlt machen könnten. Die sichere Lokalisierung einer oder mehrerer römischer Militäreinrichtungen, die den wissenschaftlichen Anforderungen genügen, wäre für die Marktgemeinde von nicht zu unterschätzender Bedeutung in touristischer und damit auch wirtschaftlicher Hin-

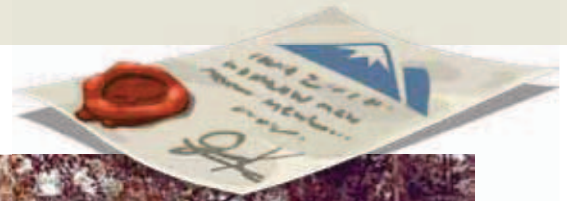


Römische Münzen, Fibel und Gürtelschnalle aus Moos.

(Foto: Archiv Heimo Cerny, Amstetten; Funde in Sammlung Karl Kreamslehner (Klein-Erla).



Urgeschichtliche und römische Fundstellen im Raum Ardagger (Stand Mai 2023).



sicht. Ganz zu schweigen von der wissenschaftlichen Bedeutung, die eine solche Erkenntnis mit sich bringen würde. Nicht minder wichtig wären weitere Beobachtungen bei Bauarbeiten, um auch die hier sicher bestandene römische Zivilsiedlung auffinden zu können. Hier ist der bereits mehrfach genannte Bereich um das heutige Autohaus Schnabel zu nennen.

Abschließend sei noch erwähnt, dass Rücksprache mit einigen Grundstückseigentümern gehalten und deren Erlaubnis eingeholt wurde, um in den kommenden Monaten geophysikalische Untersuchungen mit Bodenradar (also ohne Bodeneingriffe) an mehreren prädestinierten Standorten durchführen zu

können. Es ist geplant eine erweiterte Version dieses Artikels in einer Fachzeitschrift zu publizieren.

Sie finden den Beitrag, neben anderen Beiträgen, nach dessen Veröffentlichung auf den folgenden Webseiten zum kostenlosen Download:

- ▶ <https://univie.academia.edu/HaraldLehenbauer>
- ▶ <https://www.researchgate.net/profile/Harald-Lehenbauer>

Vielen Dank für die ausführlichen historischen Einschätzungen auf den Seiten 8 bis 11 von Harald Lehenbauer (Historiker) aus Wallsee-Sindelburg.



Abb. 4: Hausberg „Eisern Birn“ in Leitzing mit Abschnittsgraben von Süden aus (1977). (Foto: Friedrich Almer, Archiv Sign. FA 457/12)

Quellen- und Literaturverzeichnis:

Fundberichte aus Österreich Bände 1, 3, 5, 8, 9, 11, 12, 31, 57, 58, 59
 Dorferneuerungsverein Markt Ardagger (Hg.) (2002): Markt Ardagger im Wandel der Zeit. Eine Geschichts-Chronik. Ardagger: Dorferneuerungsverein.
 Stephanshart, Kulturkreis (Hg.) (2009): Zeitenblicke Stephanshart. Lebens- und Schicksalsraum im Machland. Scheibbs: radinger.print.
 Kremslehner, Karl (1996): Neue archäologische Funde und Entdeckungen aus dem Bezirk Amstetten. In: Bezirkshauptmannschaft Amstetten (Hg.): Heimatkundliche Beilage zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Amstetten Ausgabe 1996, Bd. 7. Amstetten
 Niederösterreichisches Landesarchiv (St. Pölten): Nachlass Hans Blank. Niederösterreichisches Landesarchiv, NL Blank Hans (N 32)



1200 JAHRE ARTAGRUM

Kommt und seht....

Das Jubiläum hat uns angespornt, auch ein erweitertes Kultur- und Veranstaltungsprogramm anzubieten. Die Initialzündung dazu hat u.a. Dr. Mursch-Edlmayr – ein „Zuagroasta“ – gesetzt. Mit Karl Hauer, Pfr. KR Mag. Gerhard Gruber und auch Dr. Heimo Cerny entstand eine Programmidee, die Dr. Mursch-Edlmayr in die Realität gebracht hat. Seien Sie dabei!

Liebe Gemeindebürgerinnen & Gemeindebürger!

Sie kennen mich wahrscheinlich nicht, deswegen darf ich mich kurz persönlich vorstellen. Ich bin mit Juni 2020 durch Erwerb des Hofes in Kollnitzberg 49 (ehemals Kunststation Kollnitzberg) zum Teilzeitbürger in der Gemeinde geworden. Ich bin Frauenarzt in Linz und sammle seit 40 Jahren Kunst. Den Hof habe ich erworben, um hier wesentliche Teile meiner Kunstsammlung unterzubringen. Da dieser Hof zwei wunderbare Galerieräume umfasst, war schnell klar, dass ich hier auch Ausstellungen machen werde. Der Außenraum um den Hof eignet sich großartig für meine Skulpturen Sammlung, die schon jetzt immer frei zugänglich ist. Kunst funktioniert nur im Umgang mit Menschen und nicht im Wegsperrern und Lagern in „heiligen Hallen“, ist meine Überzeugung.

Meine Frau und ich sehen in unserem Hof einen Ort der Begegnung und nannten ihn bewusst „all arts Galerie“. Er soll neben der bildnerischen Kunst auch eine Plattform für Musik und Literatur sein. Bisher haben wir schon fünf Ausstellungen und zwei Musikveranstaltungen am Kollnitzberg arrangiert.

Das Jubiläumsjahr „1200 Jahre Ardagger“ gibt uns nun die Möglichkeit, uns und unsere Kunstsammlung in diesem Umfeld weiter zu präsentieren und die Veranstaltungen sehen wir auch als ein kleines Dankeschön an interessierte Menschen, weil wir hier sehr gut aufgenommen worden sind. Sie sind alle in jedem Fall herzlich eingeladen, zu kommen und teilzunehmen.

Das Programm startet bereits am 18.6.2023 mit der Ausstellung „Aufblühen“ - überwiegend Arbeiten aus unserer Sammlung. Es folgt ein Konzert mit den Mostviertler Birnbreitlern, die schon im Rahmen des Viertelfestes 2021 bei uns aufgespielt haben.

Der einzigartige Verbund der vier Kirchen Ardagger Markt, Ardagger Stift, Kollnitzberg und Stephanshart in der Großgemeinde Ardagger hat in mir den Wunsch geweckt, auch alle vier Kirchen einzubeziehen. So findet ein Kammerkonzert am Kollnitzberg und eines in Ardagger Markt statt. Das Orgelkonzert auf der ältesten noch spielbaren Orgel in der Pfarrkirche Ardagger Stift wird der Stiftsorganist von



Foto: Dr. Gerhard Mursch-Edlmayr

Zwettl, Marco Paolucci, spielen, jenes in Stephanshart - zusammen mit einer Filmvorführung - der Domorganist von St. Pölten, Mag. Franz Reitner. Die zweite Ausstellung in unserer Galerie ab 1.10.2023 wird das Thema „1200 Jahre Artagrum“ zum Inhalt haben. Künstler, die mit ihrer Arbeit einen Bezug zur 1200 Jahre-Erwähnung herstellen, sind eingeladen. Das Programm in unserer Galerie wird dann am 25.11.2023 mit einer Lesung des Schauspielers Joachim Rathke abgeschlossen. Begleitet wird er von Fr. Küstner auf dem Akkordeon.

Das alles und auch die weiteren Programmpunkte – speziell zum Festjahr – finden sich auf den nachfolgenden Seiten. Der Eintritt zu den Veranstaltungen wird frei sein bzw. durch freiwillige Spenden finanziert. Darüber hinaus bin ich den Sponsoren NÖ.Versicherung, der Raiffeisenbank, der Firma Cross Cargo, der Firma Ertl Glas, dem Lagerhaus Amstetten sowie dem Land NÖ bzw. der Marktgemeinde Ardagger sehr dankbar für die Unterstützung.

Ihr **Dr. Gerhard Mursch-Edlmayr**
www.allarts-galerie.at

ARDAGGER ARTAGRUM
1200 Jahre

ARDAGGER
MARKT | ATZT | KOLLMITZBERG | STEPHANSHART

Ausstellung Aufblühen

18. Juni bis
17. Sept. 2023

**Arbeiten aus der Sammlung
von Gerhard Mursch-Edlmayr
werden präsentiert.**

Öffnungszeiten & Infos:
Zu den Veranstaltungen in der
Galerie und nach tel. Vereinbar-
ung unter T: 0676/546 72 81.
Web: www.allarts-galerie.at

all arts Galerie
Holzhausen 49, 3321 Kollmitzberg

Veranstalter:
all arts Galerie

Eintritt frei!

NV **CROSS CARGO** **ertl glas** **UNSER LAGERHAUS Amstetten** **Raiffeisenbank Region Amstetten**

ARDAGGER ARTAGRUM
1200 Jahre

ARDAGGER
MARKT | ATZT | KOLLMITZBERG | STEPHANSHART

FESTE

Bischofsmesse & Jubiläums- Frühschoppen

**Bischofsmesse mit Diözesan-Bischof
Dr. Alois Schwarz umrahmt von den
Chören mit einer Orgelsolomesse
von Wolfgang Amadeus Mozart.**

**So, 2. Juli 2023
9 Uhr**

Mitwirkende: Kirchen- und
Kinderchöre der vier Pfarren.
An der Orgel: Dr. Maximilian
Gottschlich.

**Pfarrkirche & Pfarrheim
in Stephanshart**

Anschließend wird herzlich
zum **Jubiläums-Frühschop-
pen** der vier Pfarren beim
Pfarrheim Stephanshart eingeladen.

Veranstalter:
Pfarrverband Ardagger

NV **CROSS CARGO** **ertl glas** **UNSER LAGERHAUS Amstetten** **Raiffeisenbank Region Amstetten**

**Raiffeisenbank
Region Amstetten**

WIR MACHT UNS ALLE STÄRKER.

WIR MACHT'S MÖGLICH.

Ein starkes Wir kann mehr bewegen als ein Du oder Ich
alleine. Es ist die Kraft der Gemeinschaft, die uns den Mut
gibt, neue Wege zu gehen, die uns beflügelt und die uns
hilft, Berge zu versetzen. Daran glauben wir seit mehr als
160 Jahren und das ist, was wir meinen, wenn wir sagen:
WIR macht's möglich.

rbam.at

Impressum: Medieninhaber: Raiffeisenbank Region Amstetten, Raiffeisenplatz 1, 3300 Amstetten

HINTERHOLZER
versetzt Berge

AODILIA
Kollmitzberger
Granitsteinbruch GmbH

Impressum:

Medieninhaber & Verleger: Marktgemeinde Ardagger
3321 Ardagger Markt Markt 55

Verlagsort: Ardagger

Hersteller: Druckerei Haider

Erscheinungsort & Verlagspostamt: 3321 Ardagger

Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. DI Johannes Pressl

1200 JAHRE ARTAGRUM



Konzert Mostviertler Birnbeitler

Die MusikerInnen der Mostviertler Birnbeitler spielen aus ihren eigenen Arrangements quer durch das gesamte Musikgenre - von modern bis traditionell. Der gewohnte mostviertler Schmah darf natürlich nicht fehlen.

Veranstalter & Infos:
all arts Galerie T: 0676/546 72 81
Web: www.allarts-galerie.at
Eintritt: freiwillige Spenden!

Fr, 14. Juli 2023
19 Uhr

all arts Galerie
Holzhausen 49, 3321 Kollmitzberg



Jubiläums- Konzert

Sa, 26. Aug. 2023
19.30 Uhr

Gemeinschaftliches Jubiläums-Konzert mit mehr als 130 Musikerinnen und Musikern der vier Musikkapellen der Markt-gemeinde Ardagger im besonderen Ambiente des Steinbruch Odilia.

Eintritt: freiwillige Spenden
Ersatztermin bei Schlechtwetter: 2.9.2023

Steinbruch Odilia
Felleismühle 11, 3321 Kollmitzberg



Volksmusikabend aufgspüt & g'sunga

Die 6 MusikantInnen der **Stifta Geigenmusi** begeistern ihr Publikum immer wieder mit Virtuosität, ihrem unverkennbaren Sound sowie mit ihrer großen Freude und Begeisterung an der Musik. Sie musizieren gemeinsam mit der **Bründlmusi** aus dem bayrischen Wald. Alle Volksmusikfreunde sind herzlich zu einem besonderen Volksmusikabend eingeladen.

Eintritt frei!

So, 27. Aug. 2023
15 Uhr

Gasthaus Stöger
Markt 57, 3321 Ardagger Markt

Veranstalter:
Kulturverein KIMSTA



Kammer- konzert

Fr, 1. Sept. 2023
19.30 Uhr

**Interpreten:
ENISA Quartett**

Veranstalter & Infos:
all arts Galerie T: 0676/546 72 81
Web: www.allarts-galerie.at
Eintritt: freiwillige Spenden!

Pfarrkirche Kollmitzberg
3321 Kollmitzberg



ARDAGGER ARTAGRUM 1200 Jahre

Orgelkonzert mit Marco Paolacci

So, 23. Sept. 2023
19.30 Uhr

Marco Paolacci zeichnet sich durch seine vielfältige musikalische Tätigkeit als Organist, Kirchenmusiker, Festivalsleiter und Lehrender aus. Der gebürtige Südtiroler ist Stiftsorganist im Stift Zwettl und am 23. Sept. zu Gast in Ardagger Stift. Er spielt auf einer der ältesten noch spielbaren Orgeln Österreichs in der Kirche von Ardagger Stift.

Pfarrkirche Ardagger Stift
Stift 11, 3321 Ardagger Stift

Veranstalter & Infos:
all arts Galerie T: 0676/546 72 81
Web: www.allarts-galerie.at
Eintritt: freiwillige Spenden

Partner Logos: NV, CROSS CARGO, ertl, UNSER LAGERHAUS Amstetten, Raiffeisenbank Region Amstetten

ARDAGGER ARTAGRUM 1200 Jahre

Kammerkonzert

Fr, 29. Sept. 2023
19.30 Uhr

Interpreten:
Ensemble Klangschmiede

Pfarrkirche Ardagger Markt
3321 Ardagger Markt

Veranstalter & Infos:
all arts Galerie T: 0676/546 72 81
Web: www.allarts-galerie.at
Eintritt: freiwillige Spenden

Partner Logos: NV, CROSS CARGO, ertl, UNSER LAGERHAUS Amstetten, Raiffeisenbank Region Amstetten

ARDAGGER ARTAGRUM 1200 Jahre

Ausstellung 1200 Jahre ARTAGRUM

1. Okt. bis
25. Nov. 2023

Es werden Künstler eingeladen, die mit ihrer Arbeit einen Bezug zum Ereignis, zum Ort oder Landschaft Ardagger herstellen. Das Programm in der all arts Galerie wird dann am 25.11.2023 mit einer Lesung des Schauspielers Joachim Rathke abgeschlossen, der von Fr. Küstner auf dem Akkordeon begleitet wird.

all arts Galerie
Holzhausen 49, 3321 Kollnitzberg

Öffnungszeiten & Infos:
Zu den Veranstaltungen in der Galerie und nach tel. Vereinbarung unter T: 0676/546 72 81. Web: www.allarts-galerie.at
Eintritt: frei!

Veranstalter:
all arts Galerie

Partner Logos: NV, CROSS CARGO, ertl, UNSER LAGERHAUS Amstetten, Raiffeisenbank Region Amstetten

ARDAGGER ARTAGRUM 1200 Jahre

Lesung mit Joachim Rathke

25. Nov. 2023
17 Uhr

Die Ausstellung 1200 Jahre Artagrums wird in der all art Galerie am 25.11.2023 mit einer Lesung des Schauspielers Joachim Rathke abgeschlossen, der von Fr. Küstner auf dem Akkordeon begleitet wird.

all arts Galerie
Holzhausen 49, 3321 Kollnitzberg

Veranstalter & Infos:
all arts Galerie T: 0676/546 72 81
Web: www.allarts-galerie.at
Eintritt: freiwillige Spenden

Partner Logos: NV, CROSS CARGO, ertl, UNSER LAGERHAUS Amstetten, Raiffeisenbank Region Amstetten

1200 JAHRE ARTAGRUM



ARDAGGER
ARTAGRUM
1200 Jahre

ARDAGGER
MARKT | STIFT | KOLLMITZBERG | STEPHANSHART

Orgel & Film mit Franz Reithner

Foto: zlg

Sa, 7. Okt. 2023
19.30 Uhr

Mag. Franz Reithner ist Lehrer am Konservatorium für Kirchenmusik, Orgel- und Glockenreferent der Diözese St. Pölten sowie Domorganist in St. Pölten. Er spielt für sie auf der Stephansharter Olympiagel begleitet von Filmvorführungen.

Veranstalter & Infos:
all arts Galerie T: 0676/546 72 81
Web: www.allarts-galerie.at
Eintritt: freiwillige Spenden

Pfarrkirche Stephanshart
Kirchenstraße 9, 3321 Stephanshart



ARDAGGER
ARTAGRUM
1200 Jahre

Jubiläums- Wandertag

Foto: @weinfanz.at

ARDAGGER
MARKT | STIFT | KOLLMITZBERG | STEPHANSHART

So, 8. Okt. 2023
ab 8 Uhr

Von Ort zu Ort auf den Spuren von 1.200 Jahren Artagrum.

Anlässlich des 1.200-Jahre-Jubiläums veranstalten die Kultur- & Dorferneuerungsvereine der 4 Katastralen einen gemeinsamen Gemeindegandertag, bei dem man in jedem Ort die Spurensuche beginnen und auch seinen Ausklang feiern kann. Startgebühr: freiwillige Spenden

Start/Ziel: Ortszentrum in jeder Katastralgemeinde

Veranstalter: Marktgemeinde Ardagger & die 4 Kultur/Dorferneuerungsvereine



Foto: Anna Zinsgraber

ARDAGGER
MARKT | STIFT | KOLLMITZBERG | STEPHANSHART

Volksmusikabend aufspüt & g'sunga

Die 6 Musikantinnen der **Stifta Geigenmusi** begeistern ihr Publikum immer wieder mit Virtuosität, ihrem unverkennbaren Sound sowie mit ihrer großen Freude und Begeisterung an der Musik. Sie musizieren gemeinsam mit der **Bründlmusi** aus dem bayrischen Wald. Alle Volksmusikfreunde sind herzlich zu einem besonderen Volksmusikabend eingeladen.

Eintritt frei!

ARDAGGER
ARTAGRUM
1200 Jahre

Sa, 11. Nov. 2023
18 Uhr

GH Schiffsmeisterhaus
Markt 60, 3321 Ardagger Markt

Veranstalter:
Kulturverein KIMSTA



Abschließend...

Laufend aktuelle Infos und alle anderen Veranstaltungen im Jahreslauf finden Sie auf der Gemeindefebsite:

[www.ardagger.gv.at/
veranstaltungen](http://www.ardagger.gv.at/veranstaltungen)

Wir freuen uns ganz besonders, wenn sie die Veranstaltungen rund um das Jubiläum „1200 Jahre Artagrum“ aber auch alle weiteren Veranstaltungen unserer Vereine und Organisationen fleissig besuchen!